



Bornholmer Str. 18

10439 Berlin

Tandemleitung Josefin B. und Christina K.

Tel.: 030 26300460

E-Mail: kita.born18@gmail.com

Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

Träger Hauptstadtkinder gGmbH

Geschäftsführung Herr Erkovan | Pädagogische Fachleitung Frau Uhlmann | Geschäftsstellenleitung Frau Endres
Stavangerstraße 3, 10439 Berlin | Tel.: 030/ 28506723 | Fax: 030/ 88942257

Email: hauptstadtkinder@yahoo.de | Webseite: www.hauptstadt-kinder.de



Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger stellt sich vor

2. Unsere Lage

3. Das Team stellt sich vor

4. Die Gruppen und Räumlichkeiten unserer Kita
4.1 Muspelheim – hier wohnen die Wassertrolle
4.2 Niflheim – der Schlafraum der kleinen Wassertrolle
4.3 Jötunheim – Feuer- und Moostrolle
4.4 Essen in Midgard – Menschen kommen zusammen

5. Tagesabläufe in den Gruppen
5.1 Tagesablauf der Wassertrolle (unter 3)
5.2 Tagesablauf der Feuer- & Waldtrolle (über 3)

6. Unsere pädagogische Arbeit
6.1 Das Bild vom Kind
6.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft
6.3 Aktive Beteiligung der Kinder
6.4 Vielfalt und Inklusion
6.5 Lebensnähe
6.6 Freispiel
6.7 Feste und Feiern
6.8 Angebote und Projekte

7. Die Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm
7.1 Bildungsbereich Gesundheit
7.2 soziales und kulturelles Miteinander
7.3 Kommunikation: Sprachen, Medien, GuK
7.4 Bildungsbereich Kunst
7.5 Bildungsbereich Mathematik
7.6 Natur-Umwelt-Technik

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

9. Kooperationspartner

10. Eingewöhnung und andere Übergänge
10.1 Ablauf des Berliner Eingewöhnungsmodells

11. Beobachtung und Dokumentation

12. Qualitätssicherung

13. Kinderschutz



Liebe Eltern und Interessierte,

wir haben uns als Team und unsere pädagogischen Leitsätze im August 2022 neu gefunden und definiert. Seither sind viele tolle und wertvolle Dinge passiert, die unsere Kita zu einem noch schöneren, fachlich und personell noch besser aufgestellten Ort machen, an dem Kinder sich wohl fühlen und in einem sehr hohen Maß kompetent und wertschätzend begleitet werden.

In unserer Kita können sich ebenso alle Teammitglieder, die diese Arbeit mit den Kindern erst ermöglichen, wohl- und gesehen fühlen.

Nicht zu vergessen die Familien unserer Kitakinder, denen wir gern in allen Fragen offen, transparent und beratend zur Seite stehen. Das ist für uns selbstverständlich in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Da das Kitageschehen nie statisch, sondern als ein fortlaufender und sich stets weiterentwickelnder Prozess zu verstehen ist, soll diese Überarbeitung der Konzeption einen möglichst aktuellen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unsere Räumlichkeiten geben.

Alles Weitere erfahren Sie gern bei einem gemeinsamen Kennenlernen.



„Wenn Du liebst, was Du tust, ... „

Konfuzius

Unsere Kita ist ein offenes Haus, in dem Kinder und Eltern aller Nationen herzlich willkommen sind. Das bedeutet für uns, sich hier wohlfühlen und Vertrauen zueinander zu finden. Erst wenn die Kinder ein warmherziges Verhältnis zu ihren Pädagogen*innen entwickelt haben, können sie sich einlassen auf die vielfältigen Möglichkeiten, die unsere Kita sowohl den Kleinen als auch den Großen bietet. Wir sehen in jedem Kind eine einzigartige Persönlichkeit, nehmen es mit all seinen Eigenschaften ernst und sehen uns als Begleiter seiner Entwicklung.





1. Der Träger stellt sich vor

Die Kita Born ist eine von acht Kitas unter dem Träger Hauptstadtkinder gGmbH. Hauptstadtkinder ist ein freier Träger, der von Eltern gegründet wurde, um Kindergärten zu leiten und zu betreiben. Die Arbeit basiert auf sozialem Engagement und aktivem Miteinander. Unser Träger hat die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH.

Er orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild, einer weltanschaulich neutralen Bildung, Erziehung und Betreuung sowie an der Lebenswelt des Kindes und seiner Familie. Dazu gehören gegenseitige Wertschätzung und eine konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Kinder. Die Kindertagesstätten von Hauptstadtkinder wollen Orte sein, wo die Kinder individuell mit allen Sinnen nach dem Berliner Bildungsprogramm lernen können. Zu den pädagogischen Schwerpunkten unseres Trägers gehören die Bereiche Sprache und Medienbildung.

Unsere Leitsätze:

- Bei uns sind alle Kulturen, Sprachen und Lebensformen willkommen.
- Wir streben nicht nur eine Erziehungs- sondern auch eine Bildungspartnerschaft mit allen Familien an.
- Wir betrachten die unterschiedlichen Familienkulturen nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung.
- Wir orientieren uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltages an den Bedürfnissen der Kinder.
- Die Beteiligung der Kinder im Alltag ist erwünscht.
- Alle Kindertagesstätten arbeiten nach dem Berliner Bildungsprogramm.

2. Unsere Lage

Die Kita Born, in der Bornholmer Straße 18, liegt im Prenzlauer Berg, einem Ortsteil im Berliner Stadtbezirk Pankow.





Im näheren Umkreis gibt es viele Spielplätze und diverse kulturelle Angebote für Kinder. Bekannte Treffpunkte im nordwestlichen Prenzlauer Berg sind neben der Kleingartenanlage „Bornholm“ auch der Mauerpark mit einem Kinderbauernhof, der Arnimplatz und der Falkplatz.

Die Kinder erkunden bei Spaziergängen und Ausflügen ihr näheres Umfeld. Sie lernen die Umgebung, die Menschen und neben vielen Erlebnissen in der Natur auch wichtige Regeln im Straßenverkehr kennen. Wir gehen auch gemeinsam Einkaufen oder organisieren etwas größere Ausflüge, beispielsweise in den Zoo.

Die nächstgelegenen S- und U-Bahnstationen sind S-Bhf. Bornholmer Straße, S+U Schönhauser Allee und der U-Bhf. Eberswalder Straße. Des Weiteren wird die Infrastruktur durch die Tram (Linien 12, M13, 50, M1) und dem Bus (Linie 156) ergänzt. Die gute Infrastruktur macht viele Ziele des Viertels mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Es gibt viele Einkaufsmöglichkeiten in Einkaufszentren oder auch in kleinen Traditionsgeschäften, wie z. B. der Bäckerei Siebert. Viele Cafés und Restaurants machen dieses Viertel mit ihren alteingesessenen und internationalen Bewohnern zu einem sehr lebendigen Stadtbezirk. Zahlreiche Schulen und Kitas ergänzen zudem den familienfreundlichen Prenzlauer Berg.





3. Das Team stellt sich vor



Chiara K.

staatl. anerkannte Erzieherin
eingesetzt im Krippenbereich



Merve D.

staatl. anerkannte Erzieherin
eingesetzt im Krippenbereich



Merve T.

duale Studentin
des B.A. Kindheitspädagogik
Springerin Krippen- u. Elementarbereich



Samantha F.

staatl. anerkannte Erzieherin
eingesetzt im Elementarbereich



Josefin B.

päd. Leitung im Tandem
staatl. anerkannte Erzieherin
Fachkraft für Integration
eingesetzt im Elementarbereich



Christina K.

päd. Leitung im Tandem
staatl. anerkannte Erzieherin
Fachwirtin für Kitamanagement
eingesetzt im Elementarbereich

Da uns die Ausbildung in sozialen Berufen sehr am Herzen liegt, begrüßen wir auch gern Praktikanten von Fachschulen bei uns.



4. Die Gruppen und Räumlichkeiten unserer Kita

Die Kita befindet sich im sogenannten norwegischen Viertel des Prenzlauer Bergs. Aus diesem Grund orientieren sich die Namen unserer Gruppenräume an der nordischen Mythologie. Um den Kindern noch mehr ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit und der Orientierung zu geben, nahmen wir Beispiel an Trollen, um zusätzlich passende Gruppennamen zu finden. Also auf nach „Trolleborn“.



4.1 Muspelheim – hier wohnen die kleinen Wassertrolle

Der Gruppenraum der Kinder unter 3 Jahren befindet sich in Muspelheim. Hier können 10 Kinder ihre Umwelt entdecken und durch vielfältige Angebote und Spielanregungen gefördert werden.

Die Atmosphäre der „Nestgruppe“ gibt den Kleinsten eine sichere und bindungsbezogene Umgebung in der sie sich und ihre Umwelt langsam und in Ruhe kennenlernen können. Durch den Wechsel zwischen Exploration, also dem Entdecken und dafür auch Entfernen von den Bezugserzieher*innen, um sich auszuprobieren und der immerwährenden Möglichkeit nach Nähe und Geborgenheit, gibt den Kindern Sicherheit und die Möglichkeit des Lernens in einem bekannten und vertrauten Rahmen.

Hier spielen die Wassertrolle





4.2 Nifflheim – es wird gemütlich

Hier können sich die unter 3-jährigen Kinder nach dem Mittagessen ausruhen. In einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre schlafen die Kinder in bequemen Nestbetten.





4.3 Jötunheim – hier leben die „Riesen“ in unserem Fall die Feuer- und Waldtrolle

Hier werden bis zu 15 Kinder im Alter von circa 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Der Gruppenbereich umfasst zwei miteinander verbundene, große Räume.

Es gibt viele Spielmöglichkeiten. Dazu gehören Funktionsecken wie beispielsweise eine Puppenecke, ein Rollenspielbereich, ein Baubereich, Rückzugsmöglichkeiten, eine bequeme Lesecke sowie je ein Podest in beiden Räumen, in dem es sich die Kinder gemütlich machen können. Bei schlechtem Wetter und für Indoor-Bewegungsangebote stellen wir mit einer Auswahl an Bewegungselementen individuelle Bewegungsbaustellen und spannende Parcours zusammen.

Die Elementargruppe kann dabei im Tagesverlauf geteilt werden.

Dadurch fördern wir noch individueller und in allen Entwicklungsbereichen und ermöglichen die Kleingruppenarbeit am Kind. Kindern, die trotz ihres Alters, aber aufgrund ihres Entwicklungsstandes, schon Teil der Elementargruppe sind, können wir so individuell begegnen.

So entstanden:

die mittleren Feuertrolle (2 ½ - 3 ¾ Jahren) mit bis zu 8 Kindern



und die bis zu 7 großen Waldtrolle (4 - 6 Jahren).



Begleitet werden die beiden Gruppen von je zwei festen pädagogischen Fachkräften. So gewährleisten wir die bestmögliche Begleitung und Förderung.

Auch unsere Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden so im besten Sinne unterstützt und integriert. Es ist so eine pädagogische Einzelförderung, Angebotsarbeit in den Kleingruppen und in der Großgruppe durch unsere Facherzieherin für Integration möglich.

Mittags haben die Kinder des Elementarbereiches jederzeit die Möglichkeit des Ausruhens auf gemütlichen Maten. Es werden Geschichten vorgelesen, Entspannungs- Traumreisen gestaltet oder ruhige Musik gehört. Je nach Alter und Bedarf variieren die Zeiten der Ruhephasen hier.



Hier spielen die Feuertrolle





Hier spielen die Waldtrolle





4.4 Kinderbad

Im Kinderbad finden die Kinder alles zu pflegerischen Maßnahmen von Toiletten unterschiedlicher Größe, einem Wickeltisch mit Treppe bis hin zu Handwaschbecken zum Waschen und Zähne putzen.

Alles wurde so konzipiert, dass die Kinder anfangs noch intensiv begleitet und unterstützt werden, sie aber nach und nach die Möglichkeit bekommen, in ihrer Selbständigkeit zu wachsen und sich alle Abläufe eigenständig anzueignen. Nichts macht ein Kind stolzer in seinen Entwicklungsaufgaben als zu lernen wie selbstwirksam es für sich ist.



4.5 Garten /Außenbereich

Unser kleiner Garten bietet den Kindern eine Möglichkeit zum Spielen und zum Toben. Der Sandkasten lädt zum kreativen Spielen ein, die Grünfläche und die Wege zum Toben und dem Nutzen von Rutsche-Fahrzeugen oder Hüpftieren. Im Sommer lädt die Matschküche zum Spielen und Experimentieren mit Wasser und Sand ein.



Hier kamen im letzten Jahr viele Blumen dazu und es konnten verschiedene Naturphänomene beobachtet werden. Sei es im Experimentieren mit Wasser oder dem Lernen wie aus einem Samenkorn eine über zwei Meter große Sonnenblume entsteht. Wir gießen und kümmern uns gemeinsam um die Pflanzen und lernen den Lebensraum vieler kleiner Tiere kennen.



Im zweiten Gartenbereich lässt es sich zudem bei warmen Temperaturen wunderbar picknicken und auf der Wiese spielen.



Um den Kindern auch ihr Lebensumfeld näher zu bringen, gehen wir oft spazieren und erkunden die Gegend und die umliegenden Spielplätze. Auch die wunderbar für Kinder gestaltete Kleingartenanlage mit ihren lernreichen Ausstellungstücken, wie Insektenhotels, Infotafeln über verschiedene Tier- und Pflanzenarten oder das freie Laufen durch die Anlage laden ein.





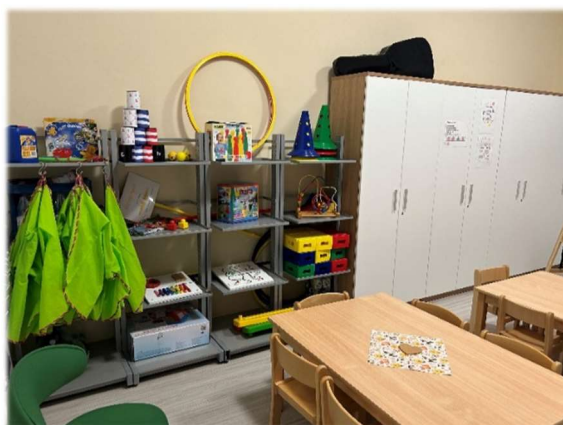
4.6 Essen in Midgard – Menschen kommen zusammen

In den Nachbarräumlichkeiten befindet sich die Kita-Küche und ein Essenraum für die Kinder. Hier gibt es auch die Möglichkeit kreative Angebote umzusetzen, da vielfältige Bastel- und Malmaterialien vorrätig sind. Momentan wird eine Atelierecke eingerichtet, um den Kindern einen kreativen Funktionsraum anzubieten, der jederzeit mit vielen Materialien ausgestattet, zur Verfügung steht.

Das Mittagessen bekommt die Kita frisch aus der trägereigenen Kochküche geliefert. Es wird sehr auf eine ausgewogene Ernährung Wert gelegt. Auch haben die Kinder die Wahl zwischen vegetarischen oder nicht vegetarischen Gerichten. Die Vesper wird vor Ort von uns zubereitet. Ebenso besteht die Möglichkeit mit den Kindern oder für die Kinder individuell zu kochen oder zu backen. So nutzen wir auch hier die Chance den Kindern Beteiligung vorzuleben, in dem wir beispielsweise die Zutaten zusammen einkaufen und danach Speisen, z.B. Salate, gemeinsam zubereiten. In der kalten Jahreszeit wird auch zusammen gebacken von Keksen bis Kuchen. Auch hier achten wir auf Qualität und gute Zutaten. Es muss nicht alles aus Zucker sein, was schmeckt. Durch unser Engagement zu gesundem Essen und Zahnhygiene wurden wir als „Kita mit Biss“ zertifiziert.



Des Weiteren bietet dieser Bereich auch Raum für Elterncafés oder Elternabende und genug Platz für unsere Materialien für Bewegungsbaustellen und -spiele.



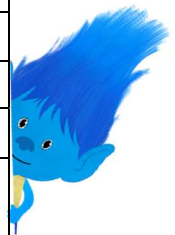


5. Tagesabläufe in den Gruppen

Die Tagesabläufe in den drei Gruppen unterscheiden sich aufgrund von Alter, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Angeboten. Da wir teiloffen arbeiten, spielen die Kinder oft gruppenübergreifend miteinander.

5.1 Tagesablauf bei den Wassertrollen in Muspelheim (unter 3)

Zeit	Der Tagesablauf in Muspelheim
7:30 Uhr	die Kita öffnet
7:30 – 9:30 Uhr	Frühstück und Freispiel (Wickelrunde)
9:30 – 9:45 Uhr	Morgenkreis
9:45 Uhr	kleine Obstpause
10:00 – 11:00 Uhr	verschiedene pädagogische Angebote, Spiel im Garten, Spaziergänge, Freispiel
11:00 Uhr	Wickelrunde
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 – ca. 13:45 Uhr	Mittagsschlaf, danach wird wieder gewickelt
14:15 Uhr	Vesper
15:00 Uhr	Freispiel in der Kita oder im Garten
15:30 Uhr	Wickelrunde
16: 30 Uhr	die Kita schließt



5.2 Tagesablauf bei den Feuert- und Waldtrollen in Jötunheim (über 3)

Zeit	Der Tagesablauf in Jötunheim
7:30 Uhr	die Kita öffnet
7:30 – 9:30 Uhr	Frühstück und Freispiel
9:30 – 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 Uhr	kleine Obstpause
10:30 – 12:00 Uhr	verschiedene pädagogische Angebote, Spiel im Garten, Spaziergänge, Freispiel
12:00 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Zähne putzen
12:45 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhephase nach Bedarf und Angebote für die Großen
14:15 Uhr	Vesper
15:00 Uhr	Freispiel und Angebote in der Kita oder im Garten
16: 30 Uhr	die Kita schließt



6. Unsere pädagogische Arbeit

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern Mut in ihre eigenen Fähigkeiten zu vermitteln. So soll jedes Kind in die Lage versetzt werden, seine eigenen Stärken und Schwächen im Tun kennenzulernen. Neben dem Freispiel gibt es seitens der Erzieher*innen pädagogisch sinnvolle Projektangebote und Spielanregungen, wobei die Teilnahme auf Freiwilligkeit basiert.

*Die Beteiligung der Kinder
und aller an ihrer Betreuung und Förderung beteiligten Personen sind Leitbild und
Hauptaugenmerk unserer pädagogischen Arbeit.*

6.1 Das Bild vom Kind

Das Kind wird bei uns als eigenständiges und kompetentes Individuum gesehen. Es muss keinem Bild entsprechen, kann ganz es selbst sein. Es darf Geheimnisse und Träume haben, hat ein Recht auf Raum und Zeit, auf Erfahrungen in Gemeinschaft, auf Rückzug, auf alle Gefühle, auf Mitsprache und auf achtsame Erwachsene.

6.2 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir sehen uns als pädagogische Begleiter und Weggefährten der Kinder. Wir stellen Kindern Erfahrungsräume zur Verfügung. Wir beobachten die Kinder und nehmen ihre Bedürfnisse wahr.

Wir achten die Rechte der Kinder und schaffen gemeinsam mit den Kindern klare Strukturen und ein demokratisches Umfeld. Wir sind authentisch und offen für Reflexion und Veränderungen.

6.3 Aktive Beteiligung der Kinder

Kinder, die nach ihrer Meinung gefragt werden und mitbestimmen können, fühlen sich ernst genommen. Sie lernen, verschiedene Meinungen abzuwägen und gemeinsam mit anderen Personen Entscheidungen zu treffen. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und lässt sie Selbstwirksamkeit erfahren.

Mitbestimmung kann bereits im Kindergartenalter erfolgen. Dazu wird die Meinung von Kindern in alltäglichen Situationen und Entscheidungen, die sie direkt betreffen, mit einbezogen. So wird der Grundstein für ein demokratisches Verständnis gelegt. Durch aktive Beteiligung in der Kita erleben es Kinder von Anfang an, Teil einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft zu sein. In Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen. Kinder oder Erzieher*Innen moderieren.

Bei uns werden die Kinder in die Planung von gemeinsamen Aktivitäten, wie zum Beispiel bei Ausflügen oder die Umgestaltung ihrer Räume einbezogen. Ideen und Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und gemeinsam diskutiert. Die Durchführung eines Kinderparlamentes soll den Kindern in Zukunft in ihrer Selbstwirksamkeit mehr Mitwirkung und Recht auf Mitbestimmung geben.

6.4 Vielfalt und Inklusion

Schon im Kindergarten kommen gesellschaftliche Bewertungskriterien entlang von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, sozialer Schicht sowie physischer und psychischer Fähigkeiten zum Tragen. Frühkindliche Bildung sollte daher sowohl vielfaltsbewusst als auch diskriminierungssensibel gestaltet sein.



Eine weitere Facette unserer Idee von Inklusion ist die Einbindung von Kindern mit erhöhtem oder wesentlich erhöhtem Förderbedarf. Bei diesem Prozess ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Es finden

regelmäßig Entwicklungsgespräche statt. In diesem Rahmen wird bei Bedarf der Förderplan besprochen und gemeinsame Zielvereinbarungen vereinbart und festgehalten. Wir kooperieren mit dem Jugendamt, KJGD, SPZ und anderen externen Beratungsstellen, wie z. B. Ergotherapeuten, Heilpädagogen, Logopäden oder Erziehungsberatungsstellen. Neben der Förderung und Begleitung der Kinder durch die Fachkraft für Integration in direkter Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und den Eltern, möchten wir ein Umfeld der Chancengleichheit und Gleichwertigkeit schaffen, um der Idee der Inklusion Rechnung zu tragen.

6.5 Lebensnähe

Bei der Beachtung der Lebensnähe achten wir darauf, dass Anknüpfungspunkte zum Alltag der Kinder hergestellt werden.

Lernprozesse finden an realen Orten statt, zum Beispiel das gemeinsame Einkaufen auf dem Wochenmarkt, das Pflanzen von Obst und Gemüse oder der Besuch bei der Feuerwehr oder Bibliothek im Wohnviertel. Kinder erkennen so die Zusammenhänge ihres Umfelds und ihres Alltags, sowie deren Bedeutung für ihr eigenes Leben.

Wir backen nicht nur zusammen mit den Kindern, wir gehen dafür auch gemeinsam mit ihnen einkaufen. Auch bei der Zubereitung anderer Mahlzeiten sind die Kinder vollumfänglich beteiligt. Wenn wir beispielsweise einen Obstsalat machen wollen, gehen wir alle Zutaten zusammen einkaufen, suchen das Obst aus, zeigen dabei wie man sich beim Einkauf verhält und wie dieser abläuft. Wir waschen das Obst und schneiden es und decken den Tisch. Bis zum fertigen Salat, den wir gemeinsam zur Vesper essen, sind die Kinder dabei und beteiligt. Dies ist nur ein Beispiel für die Möglichkeiten der Beteiligung und dem Nahebringen von Dingen des täglichen Lebens.

6.6 Freispiel

Wie auch im Berliner Bildungsprogramm zu lesen, ist das Spiel die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder. Ein wichtiger Bestandteil der Erfahrungswelten von Kindern ist das Freispiel.

Hier erleben sie Selbstwirksamkeit und die Interaktion mit Anderen. Sie leben ihre Kreativität aus, probieren sich an vielfältigen Spielvarianten und lernen auch miteinander zu spielen und zu kooperieren. Darüber hinaus wächst die Gruppe aufgrund von fokussiertem Freispiel besser zusammen.



6.7 Feste und Feiern

In unserer Kita feiern wir die verschiedensten Feste und Feiertage. Die Planung und Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Kindern und den Eltern. Wir besprechen gemeinsam, welche Feste wir feiern und warum. Wie wir diese feiern und was wir dazu benötigen, wird in der Gruppe entschieden und geplant. Auch hier ist uns die Vielfalt wichtig. Wir möchten jedes Fest und jede Feier, die den Kindern und Familien wichtig sind, auch den anderen Kindern zugänglich machen. So stärken wir die Vertrautheit und Offenheit in der Kindergruppe und bauen Berührungspunkte ab.



In den letzten Monaten feierten wir schon tolle Feste, wie Weihnachten mit unserem Wichtel „Bornius“, ein großes Sommerfest mit Abschiedszeremonie für die künftigen Schulkinder, sowie den Geburtstag des Propheten Muhammad. Zum Fasching und Halloween verkleiden wir uns und begehen das Laternenfest gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien.



6.8 Angebote und Projekte

Aufgrund der verschiedenen Lebenswelten und Interessen der Kinder entstehen bei ihnen viele Fragen und Themen, die gemeinsam in einem Projekt oder einem Angebot erarbeitet werden können. Projekte können je nach Inhalt kurz sein oder sich auch über Wochen oder Monate erstrecken. Die genaue Umsetzung hängt vom Interesse der Kinder ab.

Projekt- Beispiel „Rund um die Welt“:

Über mehrere Wochen näherten wir uns dem Thema. Wir sprachen darüber, was die Kinder dazu schon wissen, angefangen von verschiedenen Ländern, dabei waren auch die Herkunftsländer unserer Familien eines der Themen. Was gibt es für Unterschiede, was für Gemeinsamkeiten. Welche Kulturen, Traditionen und Bräuche ähneln sich oder unterscheiden sich?

Wir überlegten, was man zu diesem Thema tun könnte. Es wurden während der Zeit verschiedenste Bücher und andere Medien genutzt, um Themen zu vertiefen und Fragen zu beantworten.

Weltkarten wurden aufgehängt und besprochen, immer ein anderes Land wurde Thema - von der Tierwelt bis hin zu den Sehenswürdigkeiten (je nach Alter der Kinder).

Wir durften die Unterstützung der Familien unserer Kinder genießen, die uns mit ihrem Wissen und traditionellen Gerichten versorgten. So viel Spannendes und Neues konnten die Kinder mitnehmen und zusätzlich wurden doch so viele unsichtbare Brücken gebaut, die unser Miteinander ausmachen und wertvoll werden lassen.

Unser neues längerfristiges Projekt für das neue Kitajahr 2023/2024 wird das Thema Wahrnehmung und soziales Miteinander sein. Wir freuen uns jetzt schon auf die tollen Erfahrungswerte, die alle aus den zum Thema passenden Angeboten mitnehmen.



Alle Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder und unterliegen dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Kinder entscheiden selbst, ob und an welchem Angebot sie teilnehmen möchten.

7. Die Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm

Das Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege (BBP) bildet seit 2004 die Grundlage der pädagogischen Arbeit und der Qualitätsentwicklung aller Berliner Kitas. Hier sind das Bildungsverständnis, die pädagogisch-methodischen Aufgaben von pädagogischen Fachkräften, die Bildungsbereiche, sowie konkrete Qualitätsansprüche und -kriterien festgehalten.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kompetenzen der Kinder zu fördern. Dazu gehören die Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.



Abb. Überblick Berliner Bildungsprogramm

Dementsprechend bieten wir den Kindern verschiedenste Möglichkeiten an, Erfahrungen zu machen, sich auszuprobieren und zu lernen. So können sie ihre Kompetenzen erweitern. Zusammen mit den Kindern planen wir Projekte, Ausflüge und Lernarrangements und greifen ihre Ideen und Fragen auf.



Wir nutzen dabei die innere Motivation der Kinder zum Lernen - denn Interesse, Freude und Neugier sind der beste Motor für vielfältige Lernprozesse.

Wir bieten professionelle Bildungsarbeit, die gekennzeichnet ist von Einfühlungsvermögen, Begeisterungsfähigkeit, Fachwissen, Neugier, Humor und Herzlichkeit.

Um Kinder in allen Bereichen gezielt zu fördern, unterscheidet das Berliner Bildungsprogramm sechs Bildungsbereiche:

- *Gesundheit*
- *soziales und kulturelles Leben*
- *Kommunikation: Sprachen, Medien, Schriftkultur, GuK*
- *Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater*
- *Mathematik*
- *Natur – Umwelt – Technik*

7.1 Bildungsbereich Gesundheit

„Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen“

(BBP S. 69)

In diesen Bereich fällt die Bewegung, die gesunde Ernährung, die körperliche Entwicklung und Pflege.

Indem Kinder sich bewegen, erweitert sich ihre Erlebniswelt, sie lernen sich und ihren Körper besser kennen und einzusetzen. Wir begleiten die Kinder in ihrer körperlichen Entwicklung, beantworten ihnen Fragen und unterstützen sie im pädagogischen Alltag. In einem Projekt zum Thema *„Mein Körper gehört mir“* lernen die Kinder, was sie mögen und was nicht und wie wir dies Anderen mitteilen.

Bewegung ist die Basis für die Entwicklung sprachlicher, kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeiten.

Wir bieten den Kindern verschiedene Spiel- und Bewegungsräume. Hierfür nutzen wir die Bewegungsbaustelle und machen Yogaangebote in der Kita. Auch Toben im Garten, Spaziergänge und Ausflüge zu Spiel- und Sportplätzen gehören dazu.

Zur Bewegungsförderung gehört neben den grobmotorischen Fähigkeiten auch die feinmotorischen, die unterschiedlich gefördert werden. Die Umsetzung erfolgt unter anderem durch richtige Haltung eines Stiftes, Besteck oder Zahnbürste, Bastelangebote oder beim Puzzeln.

Wir gehen auf gesunde Ernährung ein. Wir backen und kochen zusammen mit den Kindern, die so auch in der Kita einen richtigen Umgang mit Lebensmitteln und dem dazugehörigen Gesundheitsaspekt lernen.



7.2 soziales und kulturelles Miteinander

Akzeptanz, Wertschätzung und eine vorurteilsbewusste Grundhaltung zeichnen unser Miteinander aus. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Verhaltensregeln, die zeigen, wie wir alle behandelt werden möchten. Wir gehen freundlich und achtsam miteinander um, hören uns zu und grenzen niemanden aus. Zusammen begehen wir die verschiedensten Feiertage, lernen kulturelle und familiäre Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen und leben eine offene und einander achtende Kultur.

7.3 Kommunikation: Sprachen, Medien, GuK

Kinder erlernen Sprachen in Handlungen und Dialogen durch ihre eigenen Fähigkeiten sich diese anzueignen. Die Sprachenvielfalt in unserer Kita sehen wir als Ressource und Chance für vielfältige Bildungsprozesse. Wir gehen sehr positiv und offen mit verschiedenen Kulturen und deren Sprachen um. Nur wenn man sich und seine Sprache wertgeschätzt fühlt, geht man positiv mit anderen Kulturen um. Die pädagogischen Fachkräfte können kommunikativ und dialogisch anknüpfen. Wir bieten den Kindern eine sprachanregende Umgebung und begleiten auch Kinder, die zwei- oder dreisprachig aufwachsen. Im Morgenkreis steht neben dem Beisammensein in vertrauter Runde auch das Sprechen, Zuhören, Diskutieren, Philosophieren, Abstimmen und Argumentieren im Vordergrund.

Durch das Methodeninstrument der Gefühlsmonsterkarten® können wir mit den Kindern nicht nur verbal, sondern auch auf der Gefühlsebene kommunizieren. Jedes Kind hat durch die Karten die Möglichkeit mit uns auf die Gefühle von sich selbst und anderen einzugehen, welches ein Verständnis untereinander fördert, aber uns als Pädagogen auch einen Blick in die Gefühlswelt der Kinder geben kann. Wer kennt es nicht? Wie wir nach außen wirken und was uns innerlich beschäftigt oder wie wir uns fühlen sieht kaum jemand. Es gibt verschiedene Spielvarianten oder Möglichkeiten uns teilhaben zu lassen. Vom einfachen zeigen, wie man sich fühlt indem man sich eine Karte sucht und zeigt bis hin zum kreativen Entwickeln und Erzählen von Geschichten.



Das Vorlesen von Bilderbüchern oder das Zusehen beim Schreiben weckt bei den Kindern auch den Wunsch selbst bald schreiben zu lernen. Als Vorbereitung für den Übergang in die Schule lernen die Kinder, dass Sprache auch verschriftlicht werden kann und machen erste Erfahrungen mit schriftähnlichen Darstellungsformen.



Der Bereich Medienbildung liegt uns am Herzen, da für Kinder in der heutigen Zeit Medien in unterschiedlichster Form zu ihrer Lebenswelt gehören. Der richtige und förderliche Einsatz muss allerdings erlernt werden. Dies ermöglichen wir den Kindern, indem wir die in unserer Kita vorhandenen Medien als Werkzeuge betrachten und entsprechend einsetzen. Wir nutzen unterschiedliche Medien, wie unser Erzähltheater, Tablet, Tonie Box, Sami Lesebär, Kamera oder Beamer, um den Kindern Erfahrungsräume im Bereich Wissen, Bewegungsspiel und Unterhaltung zu bieten. Wir hören Hörbücher, lesen Bücher oder beamten den Sternenhimmel an die Decke. Wir besprechen den Umgang mit Medien, setzen medienpädagogische Projekte um und sensibilisieren die Kinder so in ihrer Medienkompetenz.

Zum Beispiel haben wir mit den Kindern Gruppenbilder gemacht. Sie konnten die Kamera halten, sich die schönsten Bilder auf dem Tablet auswählen und dann konnten sie miterleben, wie die Fotos auf unserem Kita-Fotodrucker entstehen und gedruckt werden, die wir dann gemeinsam an unsere Gruppentür hängen konnten.

Zur kommunikativen Unterstützung im pädagogischen Alltag nutzen wir die gebärdensupportierte Kommunikation (GuK). Diese Art der Kommunikation, die auf der Gebärdensprache basiert, unterstützt die Sprachentwicklung und auch die Eingewöhnungen positiv. Dabei werden Gesten und Gebärden eingesetzt. Sie symbolisieren Gegenstände, Tätigkeiten und Eigenschaften aus dem Alltag. Dazu wurden wir während unserer jährlichen Fortbildungswoche ausgebildet.



Wir begleiten das gesprochene Wort mit Gebärden. Kinder, die in ihrer sprachlichen Entwicklung noch nicht so weit fortgeschritten sind oder Kinder, die mit einer anderen Sprache in die Kita kommen, können wir so beim Spracherwerb unterstützen. Dadurch können die Verständigungsmöglichkeiten für alle Kinder erweitert werden und ein inklusiver Ansatz beim Arbeiten wird unterstützt.



Wir integrieren Guk in unseren Kita-Alltag, wie beispielsweise beim Essen. Im Morgenkreis werden Fingerspiele und Lieder damit begleitet. Alle Kinder haben so die Möglichkeit, spielerisch zu erfahren, wie man „mit den Händen sprechen“ kann.

Des Weiteren sind die Guk-Bilder zusammen mit dem geschriebenen Wort an vielen Stellen in der Kita zu finden, wie z.B. am Spiegel, am Getränkewagen oder an Möbelstücken. Dies unterstützt die Verinnerlichung mit dem Wort und der passenden GuK-Gebärde.

7.4 Bildungsbereich Kunst

Kreativangebote bereichern den Kita-Alltag und fördern neben den motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten die Fantasie und freie künstlerische Entfaltung. In der bildnerischen Gestaltung wird gemalt, geklebt, gerissen, geschnitten, gefaltet, geknetet, geknickt, gestempelt, gepinselt und noch vieles Mehr. Mit viel Bastelmaterial sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

In der Rollenspielecke entstehen wunderbar spontane Theateraufführungen, ob im Puppentheater oder im Puppenhaus. Die Kinder können sich durchs Verkleiden in ihrem Rollenspiel ausleben.

In der musikalischen Früherziehung werden Lieder, Finger- und Bewegungsspiele und der Einsatz von Instrumenten schon von Anfang an integriert.

Dazu stehen in den Gruppenräumen eine Vielzahl von Liederkarten und Instrumenten zur Verfügung. Die Kinder können sich an vielen Instrumenten, wie Rasseleiern, Glockenspiel, Tamburin oder Klanghölzern bis hin zur Gitarre oder Trommel ausprobieren. Die Freude an sprachlicher und musikalischer Entwicklung wird so unterstützt und das Gefühl für Takt und Melodie geschult. Beim Erlernen von Liedern und Gedichten werden auch die kognitiven Kompetenzen gefördert.



7.5 Bildungsbereich Mathematik

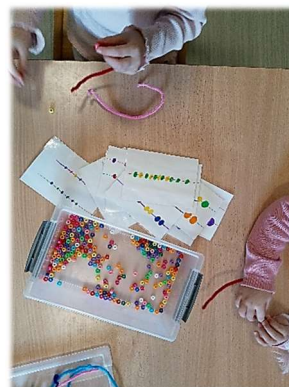
Aus der Montessori-Pädagogik, die sich sehr mit der Selbständigkeit von Kindern als eigene kompetente Persönlichkeiten befasst, kommen die sogenannten Aktionstabletts. Darauf stehen diverse alltägliche Materialien zur Verfügung, mit denen sich die Kinder beschäftigen können. Sie üben dabei beispielsweise ihre mathematischen und motorischen Fähigkeiten. Sie kombinieren, erarbeiten und lösen Aufgaben eigenständig.

Wir haben dafür abwechslungsreiche Aktionskisten konzipiert, mit denen sich die Kinder frei beschäftigen können.

Zusätzlich stehen Matheforscher-Kisten zur Verfügung, inspiriert und erworben von Dr. Mandy Fuchs. Hierbei werden verschiedene Inhalte in großer Zahl für die mathematische Frühförderung genutzt, beispielsweise Wäscheklammern, Eisstiele, Zettel, Würfel, Schwämme, Gummis oder Wattestäbchen.



Daraus können Muster und Symmetrien gelegt werden. Das Mengenverständnis wird gefördert und erste mathematische Aufgaben werden gelöst.





7.6 Natur – Umwelt – Technik

Wir erweitern unser Wissen gern mit unseren Sinnen und den Elementen. Wir erforschen und entdecken Umweltphänomene, die Tier- und Pflanzenwelt und suchen nach Erklärungen. Die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz bilden einen weiteren Teil des Bildungsbereiches.

Die Kinder können ihr Wissen an unzähligen kleinen und großen Experimenten erweitern. Dabei können die Kinder durch Analysieren, Beobachten, Sammeln, Messen, Kategorisieren, Erforschen, Testen, Vergleichen, Ordnen, Bewerten, Beschreiben eine Vorstellung davon erhalten, wie etwas funktioniert. Dafür stehen den Kindern verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, wie z.B. Ferngläser, Lupen, Lupenlinsen, Apps zur Bestimmung von Pflanzen oder Tieren, Waagen, Messwerkzeuge oder Sanduhren.

Beim Thema Technik geht es im Wesentlichen um Funktionalität, Gebrauch und Problemlösungen, z. B. beim Bauen und Konstruieren. Dabei sollen den Kindern Anregungen geschaffen werden, technische Anwendungen schlüssig zu erkunden und zu verstehen, um ihre technikbezogenen Kompetenzen zu erweitern.

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Gemäß der in unserem Leitbild verankerten Beteiligung, nehmen wir die Zusammenarbeit und Einbeziehung der Eltern und Familien sehr ernst. Dafür nutzen wir:

- Tür- und Angelgespräche,
- Entwicklungsgespräche,
- Elternabende,
- Elternbriefe und Info-Mails,
- Zusammenarbeit mit den Elternvertretern,
- Einbeziehen der Eltern bei Festen oder Veranstaltungen,
- Aushänge an unserer großen Info-Wand,
- Wochenpläne und digitalen Bilderrahmen.

9. Kooperationspartner

Wir kooperieren mit der Kita „Paul“, welche ebenfalls zum Träger Hauptstadtkinder gehört. So organisieren wir gemeinsam unseren Laternenlauf und gehen zusammen ein Mal in der Woche in eine naheliegende Turnhalle, um den Kindern zusätzliche Bewegungsangebote zu ermöglichen.

Weitere Kooperationen gestalten wir, unter anderem, mit unserem Bildungspartner in Sachen Teamfortbildungen und Erste Hilfe Schulung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen www.bilderkraft-fortbildung.de und mit www.gefuehlsmonster.de.

Des Weiteren planen wir Kooperationen mit dem Kinderbauernhof am Moritzplatz, zu angrenzenden Grundschulen, zu Bibliotheken in der Nähe, der Feuerwehr und Polizei, zu Sportvereinen, zum Haus der kleinen Forscher und mit verschiedenen Theateranbietern.



10. Eingewöhnung und weitere Übergänge

Die Kinder werden bei uns nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ eingewöhnt. Dies geschieht in sehr engem Austausch mit den Eltern und einem bedürfnis- und bindungsorientierten Augenmerk auf die Kinder, denn Übergänge sind sehr sensible Phasen und erfordern ein hohes Maß an Zugewandtheit und Kooperation. Ein erlebter Übergang setzt den Grundstein für weitere und kann sich positiv, wie negativ auf darauffolgende Übergänge auswirken.

Zu den ersten wichtigen Übergängen gehören zum einen die Eingewöhnung in die Kita und zum anderen der Wechsel von der Kita in die Schule. Aber auch der Wechsel zwischen zwei Kindertageseinrichtungen oder ein Wechsel von einer zur anderen Gruppe stellen Übergangssituationen dar, die gut gestaltet werden möchten.

Auch hier setzen wir auf Partizipation, also die Beteiligung. Wir gehen im Vorfeld mit den Sorgeberechtigten in den Austausch, denn sie sind die Expert*innen ihrer Kinder. Durch Gespräche und erstellte bzw. vorgegebene Fragebögen halten wir die Besonderheiten, Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder fest und können auch Wünsche und Gedanken der Eltern auffangen, gemeinsam erarbeiten und ihnen beratend zur Seite stehen.

Nicht nur für die Kinder erfolgt eine Veränderung mit vielen neuen Eindrücken, sondern auch für die Eltern. So entsteht eine gute Basis, bevor die Eingewöhnung richtig beginnt. Das bindungsorientierte Konzept berücksichtigt insbesondere die Bindung des Kindes zu den Eltern und Erzieher/innen.

Ablauf des Berliner Eingewöhnungsmodells

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Erster ausführlicher Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher*Innen. Dabei steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung im Mittelpunkt.

2. Die dreitägige Grundphase



Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Das Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit als sichere Basis für das Kind. Die Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

3. erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Das Elternteil kommt mit dem Kind am vierten Tag in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.





Variante 1	Variante 2
Das Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Fachkraft trösten und beruhigen. Es findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.	Das Kind protestiert, weint und lässt sich von der Fachkraft auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.
<p>4. Stabilisierungsphase</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;">  </div> <div style="text-align: center;">  </div> </div>	
<p>kürzere Eingewöhnungszeit</p> <p>Tag 5 & 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • langsame Ausdehnung der Trennungszeit • erste mögliche Beteiligung beim Füttern / Wickeln • Beobachtung der Reaktion des Kindes • Elternteil bleibt in der Einrichtung 	<p>längere Eingewöhnungszeit</p> <p>Tag 5 & 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung der Beziehung zur Fachkraft • erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag • je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen)
<p>5. Schlussphase</p> <p>Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Fachkraft trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.</p>	

Übergang in die Schule

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Bildung. Vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten in der Kita unterstützen dabei die Bildung von Lernkompetenzen und Neugierde die Lernbereitschaft.

Wenn Lern- und Bildungsprozesse im Hinblick auf die Schulzeit aufeinander aufbauen, kann man Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Grundschule vorbereiten und stärken. Eine weitere Aufgabe während des Übergangs ist es die Eltern der Kinder miteinzubeziehen und beratend zu begleiten.

11. Beobachtung und Dokumentation

Durch die professionelle Beobachtung eines Kindes, können wir sein Verhalten und seine Interessen besser verstehen. Wir erkennen seine Bedürfnisse, Interessen, Stärken und Schwächen. Entwicklungsschritte und Fähigkeiten werden erkannt und das Kind professionell auf seinem Lernweg begleitet. Wir sehen, wie sich das Kind in der Gruppe verhält und können dem Kind anhand der Beobachtungen passende Angebote und Spielanregungen geben. Informationen über das Kind werden im kollegialen Austausch gemeinsam reflektiert.

Zudem haben wir begonnen für jedes Kind einen individuellen kleinen Förderplan zu erstellen. Nicht zu verwechseln mit einem Förderplan, wie er nach Feststellung eines erhöhtem oder wesentlich erhöhten Förderbedarfes erstellt wird und doch ist er davon inspiriert.

Unser Ziel ist es jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten. Stärken zu sehen und mithilfe derer auch die Schwächen zu erkennen, getreu dem Motto:



„Stärken stärken, Schwächen schwächen.“

Dank der Erfassung durch Beobachtungsbögen können wir den Eltern gezielte Informationen über das Verhalten und die individuellen Entwicklungsschritte ihres Kindes liefern und passgenaue Angebote und Anregungen zur Weiterentwicklung schaffen.

Um gezielt Beobachten und Dokumentieren zu können nutzen wir:

- unsere Beobachtungsinstrumente von Kornelia Schlaaf-Kirschner und bei Bedarf ergänzend Kuno Beller,
- intensive Sprachbeobachtungen,
- das Sprachlerntagebuch,
- „Mein Förderplan“,
- Galerien für die Kunstwerke der Kinder,
- Bastelmappen der Kinder,
- Bildungs- und Lerngeschichten,
- Fotoaufnahmen (Einwilligung vorausgesetzt),
- Elterninformationen.

Darüber hinaus erhält jedes Kind mit der Zeit einen individuellen kleinen Förderplan, der uns durch gezielte Förderangebote, abgestimmt auf die jeweilige Entwicklung des Kindes, eine gezieltere Unterstützung im jeweiligen Entwicklungsbereich ermöglicht.

Kita Born Hauptstadtkinder gGmbH
...wir machen Kita!

Mein Förderplan

Name des Kindes: _____ Geburtsdatum: _____

Entwicklungsbereich: _____ Zeitraum: _____

Ist-Zustand: _____

(Kompetenzen, Besonderheiten)

Daraus folgende Ziele:

1. _____
2. _____
3. _____

Situation	Material	Räumliche Bedingungen	Wer?	Verabredungen
Förder- oder Alltagssituation? Wann? Wie oft?		Welche Umgebung unterstützt das Förderziel?	Handelnde Personen	Eltern, Kooperationen



12. Qualitätssicherung

Unser Qualitätsanspruch umfasst auch die Weiterentwicklung. Dies erreichen wir durch:

- *tägliches Blitzlicht und wöchentliche Teamsitzungen,*
- *Fort- und Weiterbildung, individuell und im Team,*
- *regelmäßige interne und externe Evaluation,*
- *Elterngespräche, mindestens einmal jährlich,*
- *Elternfeedbackbögen,*
- *Personalgespräche,*
- *regelmäßige Weiterentwicklung der Konzeption.*

13. Kinderschutz

Bei Verdacht auf einen Fall, der in den Bereich Kinderschutz fällt, gibt es eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft innerhalb des Trägers, die zur Beratung und zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen wird. Unser Träger hat verbindliche Handlungsvorgaben hinsichtlich der Dokumentation und des Verfahrensablaufes für den Fall einer Kindeswohlgefährdung festgelegt.